

Bevölkerungsfortschreibung und Zensus 2011



Von Gerd Reh

Der Vergleich einer aktualisierten Fortschreibung der Bevölkerung zum 31. Dezember 2012 auf Basis des Zensus 2011 mit der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung 1987 zeigt, dass die Bevölkerung von Rheinland-Pfalz etwas kleiner, etwas weiblicher und im Durchschnitt etwas jünger ist als bislang ausgewiesen. Zudem wohnen hierzulande deutlich weniger Ausländerinnen und Ausländer als erwartet. In diesem

Beitrag werden die strukturellen Veränderungen aufgezeigt, die sich durch die demografische Bestandsaufnahme am 9. Mai 2011 für die Fortschreibung der Bevölkerung ergeben.

Aktualisierte Ausgangsbasis für die laufende Bevölkerungsfortschreibung

Zensus 2011 liefert aktualisierte Datenbasis für Bevölkerungsfortschreibung

Auf der Basis von Volkszählungen werden in mehrjährigen Abständen kleinräumig sowohl die Gesamtzahl der Bevölkerung ermittelt als auch wesentliche demografische Strukturdaten erhoben. Diese Daten bilden die Grundlage für die laufende Bevölkerungsfortschreibung, bei der für die Jahre zwischen zwei Zählungen regelmäßig die durch einen Zensus erhobenen Ausgangsbestände im Wesentlichen mit den Meldungen der Standesämter (Geburten und Sterbefälle) und der Einwohnermeldeämter (Wanderungen) fortgeschrieben werden. Mit dem Zensusergebnis vom 9. Mai 2011 haben die statistischen Ämter des Bundes und der Länder rund ein Vierteljahrhundert nach der Zählung 1987 wieder eine zuverlässige Basis für die laufende Fortschreibung der Bevölkerung erhalten.

Um die Korrektoreffekte des Zensus 2011 aufzuzeigen, werden in diesem Beitrag die

zum 31. Dezember 2012 fortgeschriebenen Ergebnisse auf der Grundlage der Volkszählung 1987 mit den Fortschreibungsergebnissen auf Basis des Zensus 2011 verglichen. Dieser Vergleich ermöglicht es, neben den zensusbedingten Korrekturen des Bevölkerungsbestands auch die Verschiebungen im Aufbau der Bevölkerung hinsichtlich Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit zu analysieren. Obwohl die Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der letzten Zählung in der Differenzierung nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit derzeit noch vorläufigen Charakter haben, erlauben sie dennoch fundierte Aussagen zu festgestellten Strukturverschiebungen. Im Rahmen der noch ausstehenden endgültigen Fortschreibung der Basiszahlen aus dem Zensus, die dann auch den Familienstand umfassen wird, werden nämlich nur noch geringfügige Abweichungen zu den bereits vorliegenden Ergebnissen erwartet. Diese werden voraussichtlich Anfang 2015 vorliegen.

Aktualisierte Bevölkerungsfortschreibung ermöglicht Analyse von Strukturverschiebungen

Korrektur der Gesamtbevölkerung

Nur sehr geringe Korrektur der Gesamtbevölkerungszahl

Aufbauend auf den Ergebnissen des Zensus 2011 und unter Berücksichtigung der Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge sowie der Staatsangehörigkeitswechsel seit dem Zählungstichtag, wohnten am Jahresende 2012 in Rheinland-Pfalz 3 990 278 Menschen. Dies sind 8 424 weniger, als sich bei Fortschreibung der Bevölkerung auf der Grundlage der Zählung von 1987 ergeben haben (-0,2 Prozent). Im Vergleich der Bundesländer weist Rheinland-Pfalz damit die geringste prozentuale Abweichung zwischen Zensus und Bevölkerungsfortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 aus.

Gesamtbevölkerungszahl sinkt in den kreisfreien Städten, steigt in den Landkreisen

In den kreisfreien Städten des Landes verringert sich die Bevölkerungszahl um 11 026 Personen (-1,1 Prozent). Die Spannweite der relativen Veränderungen reicht von -4,1 Prozent in der kreisfreien Stadt Ludwigshafen am Rhein, bis +1,6 Prozent in der kreisfreien Stadt Pirmasens. In den Landkreisen ergibt sich am Jahresende 2012 eine um 2 602 Menschen höhere Einwohnerzahl (+0,1 Prozent). Die Spannweite der relativen Veränderungen reicht von -1,1 Prozent im Landkreis Bad Dürkheim sowie im Rhein-Pfalz-Kreis bis +2,1 Prozent im Eifelkreis Bitburg-Prüm.

Korrektur der Geschlechterproportion

Landesweit ein Mann weniger je 100 Frauen

Auf 100 Frauen entfallen nach Fortschreibung der Ergebnisse des Zensus 2011 zum 31. Dezember 2012 in Rheinland-Pfalz 96 Männer. Dies ist ein Mann weniger, als mit der Fortschreibung auf Basis der Zählung von 1987 ermittelt wurde. Die Zahl der Männer sinkt im Vergleich der beiden Fortschreibungsergebnisse landesweit um 14 954 Personen (-0,8 Prozent). Die Zahl der Frauen steigt hingegen um 6 530 (+0,3 Prozent).

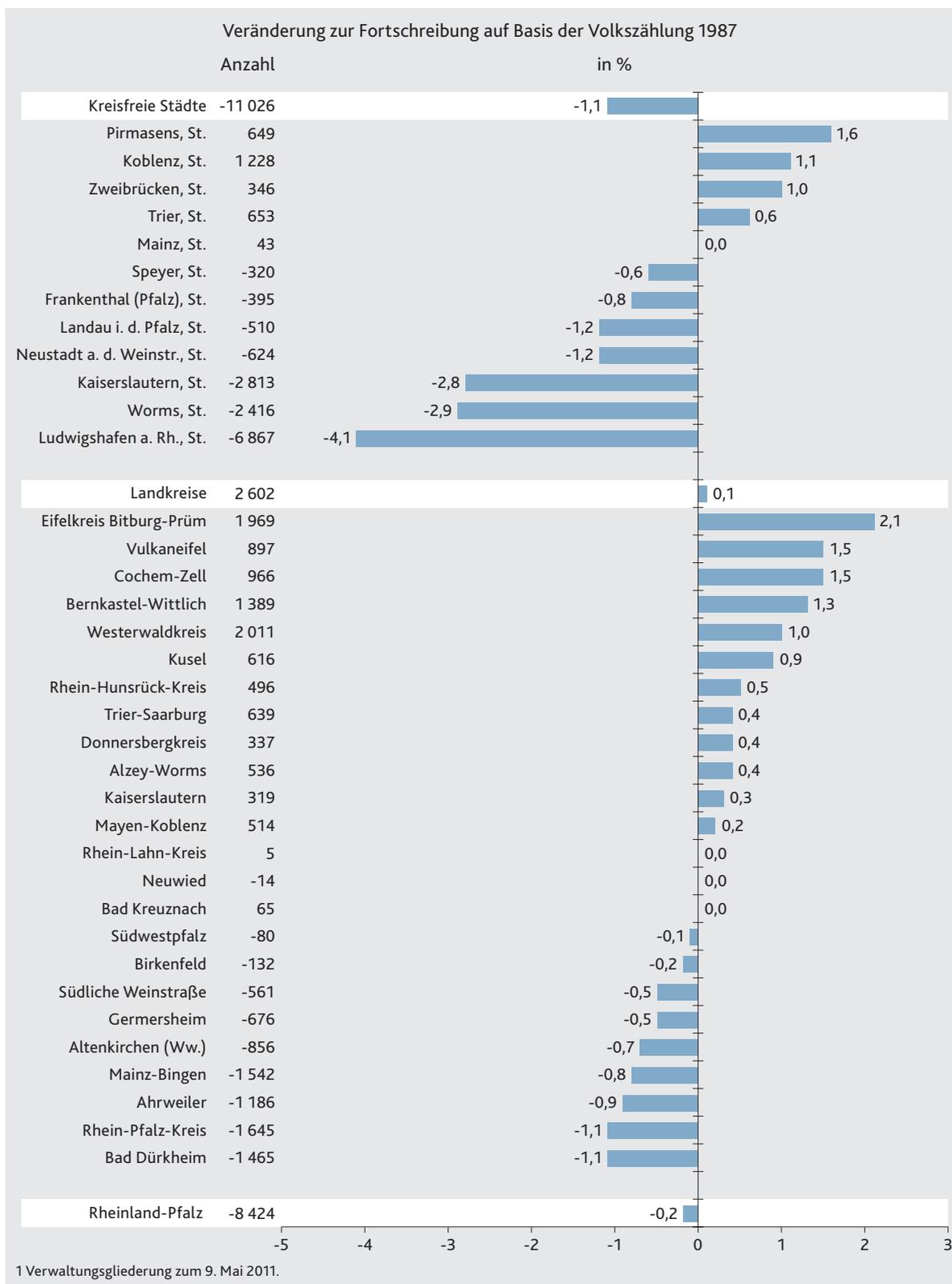
Die auf der Landesebene zu beobachtende Verschiebung der Geschlechterproportion

hin zu einer weiblicheren Bevölkerung sind in den kreisfreien Städten deutlich ausgeprägter als in den Landkreisen. In den kreisfreien Städten verringert sich die Zahl der Männer zum 31. Dezember 2012 infolge des Zensus um 9 846 (-1,9 Prozent). Deutlich geringer fällt die Differenz zwischen den beiden Fortschreibungsergebnissen bei den Frauen aus; deren Zahl sinkt um 1 180 (-0,2 Prozent). Daraus ergibt sich eine Geschlechterproportion von nur noch 93,8 Männern zu 100 Frauen. Nach der „alten“ Fortschreibung lag die Proportion bei 95,5. Besonders stark hat sich diese Verhältniszahl in der kreisfreien Stadt Kaiserslautern verschoben. Dort kommen durch die zensusbedingte Korrektur 4,6 Männer weniger auf 100 Frauen. In der kreisfreien Stadt Trier hat sich die Geschlechterproportion durch eine deutlich stärkere Zunahme der männlichen (+479 Personen) gegenüber der weiblichen Bevölkerung (+174 Personen) in die entgegengesetzte Richtung verschoben. Die Geschlechterproportion erhöht sich dadurch in Trier um 0,6 auf 92,1 Männer je 100 Frauen.

Auch in den Landkreisen leben weniger Männer als bisher angenommen (31. Dezember 2012: -5 108 bzw. -0,3 Prozent). Die Zahl der Frauen steigt infolge der Befunde des Zensus um 7 710 (+0,5 Prozent). Folglich verringert sich die Geschlechterproportion um 0,8 auf 96,7 Männer je 100 Frauen. Die stärkste Verschiebung ergibt sich für den Landkreis Bad-Kreuznach. Dort gibt es durch die Korrektur zwei Männer weniger auf 100 Frauen. Im Landkreis Cochem-Zell hat sich durch den Zensus 2011 die Geschlechterproportion erhöht. In diesem Kreis, dem der Zensus statistisch einen Bevölkerungszuwachs beschert hat, nahm die Zahl der Männer stärker zu als die der Frauen. Deshalb steigt die Geschlechterproportion um 0,2 auf 99 Männer je 100 Frauen.

In den kreisfreien Städten deutlich stärkere Verschiebungen in der Geschlechterproportion

G 1

Bevölkerung am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken¹

T 1

Bevölkerung am 31. Dezember 2012 nach Geschlecht¹ und Verwaltungsbezirken²

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung gemäß Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011				Veränderungen zur Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987						
	insgesamt	weiblich	männlich	Männer je 100 Frauen	insgesamt	weiblich		männlich		Männer je 100 Frauen	
	Anzahl				%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	
Frankenthal (Pfalz), St.	47 035	24 353	22 682	93,1	-395	-0,8	202	0,8	-597	-2,6	-3,3
Kaiserslautern, St.	97 112	48 790	48 322	99,0	-2 813	-2,8	-278	-0,6	-2 535	-5,0	-4,6
Koblenz, St.	109 779	57 156	52 623	92,1	1 228	1,1	873	1,6	355	0,7	-0,8
Landau i. d. Pfalz, St.	43 641	23 105	20 536	88,9	-510	-1,2	-201	-0,9	-309	-1,5	-0,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	160 179	81 264	78 915	97,1	-6 867	-4,1	-2 095	-2,5	-4 772	-5,7	-3,3
Mainz, St.	202 756	105 103	97 653	92,9	43	0,0	314	0,3	-271	-0,3	-0,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	52 268	27 082	25 186	93,0	-624	-1,2	-384	-1,4	-240	-0,9	0,4
Pirmasens, St.	40 267	20 993	19 274	91,8	649	1,6	675	3,3	-26	-0,1	-3,2
Speyer, St.	49 764	25 885	23 879	92,3	-320	-0,6	-65	-0,3	-255	-1,1	-0,8
Trier, St.	106 544	55 472	51 072	92,1	653	0,6	174	0,3	479	0,9	0,6
Worms, St.	79 727	41 228	38 499	93,4	-2 416	-2,9	-637	-1,5	-1 779	-4,4	-2,8
Zweibrücken, St.	34 064	17 415	16 649	95,6	346	1,0	242	1,4	104	0,6	-0,7
Ahrweiler	125 837	64 515	61 322	95,1	-1 186	-0,9	-276	-0,4	-910	-1,5	-1,0
Altenkirchen (Ww.)	129 166	65 558	63 608	97,0	-856	-0,7	-55	-0,1	-801	-1,2	-1,1
Alzey-Worms	125 173	63 083	62 090	98,4	536	0,4	379	0,6	157	0,3	-0,3
Bad Dürkheim	130 927	67 084	63 843	95,2	-1 465	-1,1	-251	-0,4	-1 214	-1,9	-1,4
Bad Kreuznach	155 306	79 971	75 335	94,2	65	0,0	898	1,1	-833	-1,1	-2,1
Bernkastel-Wittlich	111 916	56 527	55 389	98,0	1 389	1,3	769	1,4	620	1,1	-0,2
Birkenfeld	81 135	41 249	39 886	96,7	-132	-0,2	97	0,2	-229	-0,6	-0,8
Cochem-Zell	63 475	31 891	31 584	99,0	966	1,5	459	1,5	507	1,6	0,2
Donnersbergkreis	75 508	38 295	37 213	97,2	337	0,4	355	0,9	-18	-0,0	-1,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	95 946	48 159	47 787	99,2	1 969	2,1	1 241	2,6	728	1,5	-1,1
Germersheim	124 889	62 956	61 933	98,4	-676	-0,5	-209	-0,3	-467	-0,7	-0,4
Kaiserslautern	104 443	53 334	51 109	95,8	319	0,3	381	0,7	-62	-0,1	-0,8
Kusel	71 766	36 303	35 463	97,7	616	0,9	537	1,5	79	0,2	-1,2
Mainz-Bingen	202 222	103 098	99 124	96,1	-1 542	-0,8	-502	-0,5	-1 040	-1,0	-0,5
Mayen-Koblenz	210 035	107 167	102 868	96,0	514	0,2	568	0,5	-54	-0,1	-0,6
Neuwied	179 812	91 850	87 962	95,8	-14	-0,0	268	0,3	-282	-0,3	-0,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	101 002	51 190	49 812	97,3	496	0,5	340	0,7	156	0,3	-0,3
Rhein-Lahn-Kreis	121 838	61 906	59 932	96,8	5	0,0	250	0,4	-245	-0,4	-0,8
Rhein-Pfalz-Kreis	148 079	75 663	72 416	95,7	-1 645	-1,1	-526	-0,7	-1 119	-1,5	-0,8
Südliche Weinstraße	108 752	55 287	53 465	96,7	-561	-0,5	150	0,3	-711	-1,3	-1,6
Südwestpfalz	97 180	49 282	47 898	97,2	-80	-0,1	281	0,6	-361	-0,7	-1,3
Trier-Saarburg	142 810	72 603	70 207	96,7	639	0,4	644	0,9	-5	-0,0	-0,9
Vulkaneifel	61 073	30 857	30 216	97,9	897	1,5	533	1,8	364	1,2	-0,5
Westerwaldkreis	198 852	100 484	98 368	97,9	2 011	1,0	1 379	1,4	632	0,6	-0,7
Rheinland-Pfalz	3 990 278	2 036 158	1 954 120	96,0	-8 424	-0,2	6 530	0,3	-14 954	-0,8	-1,0
kreisfreie Städte	1 023 136	527 846	495 290	93,8	-11 026	-1,1	-1 180	-0,2	-9 846	-1,9	-1,7
Minimum	34 064	17 415	16 649	88,9	-6 867	-4,1	-2 095	-2,5	-4 772	-5,7	-4,6
Maximum	202 756	105 103	97 653	99,0	1 228	1,6	873	3,3	479	0,9	0,6
Landkreise	2 967 142	1 508 312	1 458 830	96,7	2 602	0,1	7 710	0,5	-5 108	-0,3	-0,8
Minimum	61 073	30 857	30 216	94,2	-1 645	-1,1	-526	-0,7	-1 214	-1,9	-2,1
Maximum	210 035	107 167	102 868	99,2	2 011	2,1	1 379	2,6	728	1,6	0,2

1 Vorläufige Ergebnisse. – 2 Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011.

Korrektur der Staatsangehörigkeitsstruktur

Landesweit deutlich weniger ausländische und mehr deutsche Bürgerinnen und Bürger

Deutliche Strukturverschiebungen haben sich durch den Zensus 2011 auch hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ergeben. Nach Fortschreibung der Ergebnisse des Zensus 2011 bis zum 31. Dezember 2012 errechnet sich für Rheinland-Pfalz ein Ausländeranteil von 7,3 Prozent. Dieser Anteilswert liegt um 0,9 Prozentpunkte unter dem Wert, der sich aus der Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 ergibt. Im Zensus 2011 wurde festgestellt, dass hierzulande weniger Ausländerinnen und Ausländer und stattdessen mehr Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit leben. Die geringere Ausländerzahl liegt u. a. darin begründet, dass viele gegebenenfalls gemeinsam mit ihren Familien aus Deutschland weggezogen sind, ohne sich bei den Meldebehörden abgemeldet zu haben. Weiterhin ist nicht auszuschließen, dass im Zeitraum seit der letzten Zählung Staatsangehörigkeitswechsel unvollständig in der Bevölkerungsfortschreibung erfasst wurden. Die zum 31. Dezember 2012 fortgeschriebene Zahl der Ausländerinnen und Ausländer liegt auf Basis des Zensus 2011 um 36 092 Personen bzw. um elf Prozent niedriger als auf der Basis der Volkszählung von 1987. Die Zahl der Deutschen ist dagegen um 27 668 Personen bzw. 0,8 Prozent höher.

In den kreisfreien Städten deutlich stärkere Verschiebungen in der Staatsangehörigkeitsstruktur

Die Verschiebung in der Staatsangehörigkeitsstruktur fällt in den kreisfreien Städten vergleichsweise stärker aus als im Landesdurchschnitt. Beim Vergleich der beiden Fortschreibungsergebnisse zum 31. Dezember 2012 zeigt sich, dass die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer in den kreisfreien Städten um 15 752 bzw. 11,5 Prozent niedriger ist. Die Differenz der beiden Fortschreibungsergebnisse für die Bevölkerung mit deutschem Pass ist mit +4 726 bzw. +0,5 Prozent deutlich geringer. Folglich sinkt

durch die Berücksichtigung der aktualisierten Fortschreibungsbasis zum 31. Dezember 2012 der Ausländeranteil in den kreisfreien Städten um 1,4 Prozentpunkte auf rund zwölf Prozent. Eine besonders starke Korrektur ergibt sich für die kreisfreie Stadt Pirmasens. Dort sinkt der Anteil ausländischer Personen an der Gesamtbevölkerung um 4,6 Prozentpunkte auf einen Wert von 5,6 Prozent. In Neustadt an der Weinstraße erhöht sich der Anteil dagegen um 0,2 Prozentpunkte und liegt zum Jahresende 2012 bei 6,5 Prozent.

Auch in den Landkreisen leben nach Berücksichtigung der Ergebnisse des Zensus 2011 in der Fortschreibung zum 31. Dezember 2012 deutlich weniger Ausländerinnen und Ausländer als nach der Fortschreibung auf Grundlage der Zählung von 1987 zu erwarten waren (–20 340 Personen bzw. –11 Prozent). Die Zahl der Deutschen ist demgegenüber um 22 942 bzw. 0,8 Prozent höher. Deshalb sinkt der Ausländeranteil in den Landkreisen um 0,7 Prozentpunkte auf einen Wert von 5,7 Prozent. Die stärkste Veränderung des Ausländeranteils ergibt sich im Landkreis Bad Kreuznach. Dort muss der Anteilswert um 1,6 Prozentpunkte auf 6,9 Prozent nach unten korrigiert werden. Die geringste Korrektur infolge des Zensus 2011 weisen der Landkreis Cochem-Zell und der Rhein-Hunsrück-Kreis auf. In diesen beiden Landkreisen liegen die zum 31. Dezember 2012 ermittelten Anteile der ausländischen Personen an der Gesamtbevölkerung mit 4,2 bzw. 4,4 Prozent lediglich um jeweils 0,1 Prozentpunkte unterhalb der Vergleichswerte aus der Fortschreibung auf der Basis der Zählung von 1987.

Der durch den Zensus 2011 ermittelte Korrekturbedarf in der Staatsangehörigkeitsstruktur fällt vergleichsweise stark bei Ausländern männlichen Geschlechts aus.

Besonders starke Korrekturereffekte bei ausländischen Männern

T 2

Bevölkerung am 31. Dezember 2012 nach Staatsangehörigkeit¹ und Verwaltungsbezirken²

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung gemäß Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011				Veränderung der ausländischen Bevölkerung bzw. des Ausländeranteils zur Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987	
	insgesamt	deutsch	ausländisch		Anzahl	Prozentpunkte
	Anzahl			Anteil an insgesamt in %		
Frankenthal (Pfalz), St.	47 035	41 107	5 928	12,6	-553	-1,1
Kaiserslautern, St.	97 112	87 371	9 741	10,0	-1 526	-1,2
Koblenz, St.	109 779	100 336	9 443	8,6	-199	-0,3
Landau i. d. Pfalz, St.	43 641	40 796	2 845	6,5	-322	-0,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	160 179	127 138	33 041	20,6	-4 548	-1,9
Mainz, St.	202 756	172 916	29 840	14,7	-4 019	-2,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	52 268	48 856	3 412	6,5	78	0,2
Pirmasens, St.	40 267	38 019	2 248	5,6	-1 798	-4,6
Speyer, St.	49 764	44 308	5 456	11,0	-152	-0,2
Trier, St.	106 544	97 946	8 598	8,1	-649	-0,7
Worms, St.	79 727	70 667	9 060	11,4	-1 998	-2,1
Zweibrücken, St.	34 064	32 234	1 830	5,4	-66	-0,3
Ahrweiler	125 837	118 376	7 461	5,9	-1 726	-1,3
Altenkirchen (Ww.)	129 166	122 641	6 525	5,1	-491	-0,3
Alzey-Worms	125 173	117 947	7 226	5,8	-665	-0,6
Bad Dürkheim	130 927	123 249	7 678	5,9	-1 414	-1,0
Bad Kreuznach	155 306	144 579	10 727	6,9	-2 417	-1,6
Bernkastel-Wittlich	111 916	105 925	5 991	5,4	-1 002	-1,0
Birkenfeld	81 135	77 979	3 156	3,9	-931	-1,1
Cochem-Zell	63 475	60 808	2 667	4,2	-15	-0,1
Donnersbergkreis	75 508	71 490	4 018	5,3	-223	-0,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	95 946	88 905	7 041	7,3	-361	-0,5
Germersheim	124 889	113 768	11 121	8,9	-682	-0,5
Kaiserslautern	104 443	98 844	5 599	5,4	-1 041	-1,0
Kusel	71 766	69 306	2 460	3,4	-191	-0,3
Mainz-Bingen	202 222	189 059	13 163	6,5	-1 804	-0,8
Mayen-Koblenz	210 035	200 122	9 913	4,7	-345	-0,2
Neuwied	179 812	168 128	11 684	6,5	-474	-0,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	101 002	96 606	4 396	4,4	-62	-0,1
Rhein-Lahn-Kreis	121 838	115 778	6 060	5,0	-186	-0,2
Rhein-Pfalz-Kreis	148 079	137 411	10 668	7,2	-1 638	-1,0
Südliche Weinstraße	108 752	103 894	4 858	4,5	-797	-0,7
Südwestpfalz	97 180	94 843	2 337	2,4	-900	-0,9
Trier-Saarburg	142 810	133 638	9 172	6,4	-1 467	-1,1
Vulkaneifel	61 073	58 571	2 502	4,1	-317	-0,6
Westerwaldkreis	198 852	186 995	11 857	6,0	-1 191	-0,7
Rheinland-Pfalz	3 990 278	3 700 556	289 722	7,3	-36 092	-0,9
kreisfreie Städte	1 023 136	901 694	121 442	11,9	-15 752	-1,4
Minimum	34 064	32 234	1 830	5,4	-4 548	-4,6
Maximum	202 756	172 916	33 041	20,6	78	0,2
Landkreise	2 967 142	2 798 862	168 280	5,7	-20 340	-0,7
Minimum	61 073	58 571	2 337	2,4	-2 417	-1,6
Maximum	210 035	200 122	13 163	8,9	-15	-0,1

1 Vorläufige Ergebnisse. – 2 Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011.

Deren Zahl verringert sich nach Aktualisierung der Fortschreibungsbasis in Rheinland-Pfalz um 26 307 Personen (–15 Prozent). Die Zahl der Ausländerinnen zum 31. Dezember 2012 sinkt demgegenüber vergleichsweise moderat um 9 785 Personen (–6,3 Prozent). Deshalb liegen die geschlechtsspezifischen Ausländeranteile bei den Männern mit 7,4 Prozent um 1,3 Prozentpunkte und bei den Frauen mit 7,1 Prozent um 0,5 Prozentpunkte unter den Anteilswerten, die sich bei Fortschreibung der Bevölkerung auf der Grundlage der Zählung von 1987 ergeben haben.

In den kreisfreien Städten deutlich stärkere Verschiebungen in den geschlechtsspezifischen Staatsangehörigkeitsstrukturen

In den kreisfreien Städten fällt die Differenz bei den geschlechtsspezifischen Ausländeranteilen mit –1,9 Prozentpunkten bei den Männern und –0,9 Prozentpunkten bei den Frauen deutlich stärker aus als in den Landkreisen (–1 bzw. –0,4 Prozentpunkte). Für die kreisfreien Städte ergibt sich bei der Fortschreibung der Ergebnisse des Zensus 2011 zum 31. Dezember 2012 für die männliche Bevölkerung ein Ausländeranteil von zwölf Prozent und für die weibliche Bevölkerung ein Ausländerinnenanteil von 11,5 Prozent. In den Landkreisen liegt der geschlechtsspezifische Ausländeranteil bei den Männern bei 5,7 Prozent und bei den Frauen bei 5,6 Prozent.

Eine besonders starke Korrektur des geschlechtsspezifischen Ausländeranteils ergibt sich für die kreisfreie Stadt Pirmasens. Dort musste infolge des Zensus die Zahl der ausländischen Männer um 967 und die der ausländischen Frauen um 831 nach unten korrigiert werden. Dadurch verringert sich bei den Männern der Ausländeranteil um fünf Prozentpunkte auf 5,7 Prozent. Bei den Frauen sinkt der Ausländerinnenanteil um 4,3 Prozentpunkte auf 5,5 Prozent.

Von allen Landkreisen fallen die Korrekturen der geschlechtsspezifischen Ausländeranteile im Landkreis Bad Kreuznach am

höchsten aus. Dort lebten am 31. Dezember 2012 nach den Korrekturen infolge des Zensus 1 588 Ausländer und 829 Ausländerinnen weniger als bislang angenommen. Die geschlechtsspezifischen Ausländeranteile sinken dementsprechend um zwei bzw. um 1,1 Prozentpunkte auf jeweils 6,9 Prozent der männlichen bzw. weiblichen Gesamtbevölkerung.

Korrektur der Altersstruktur

Ein Vergleich der Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung zum Stichtag 31. Dezember 2012, die zum einen auf der Grundlage der Volkszählung 1987 und zum anderen auf Basis des Zensus 2011 erstellt wurden, zeigt, dass es auch Verschiebungen in der Altersstruktur der Bevölkerung gibt. Hinsichtlich der drei Hauptaltersgruppen (unter 20-Jährige, 20- bis unter 65-Jährige sowie 65-Jährige und Ältere) ergibt sich folgendes Bild:

Bei zensusbedingt leicht geringerer Gesamtbevölkerungszahl zum 31. Dezember 2012 (–8 424 Personen bzw. –0,2 Prozent) sinkt die Zahl der unter 20-Jährigen in Rheinland-Pfalz unterproportional um 504 Personen (–0,1 Prozent). Die Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen steigt geringfügig um 688 Personen (+0,03 Prozent). Die stärkste Veränderung ergibt sich bei den 65-Jährigen und Älteren. Deren Zahl ist infolge der Bestandskorrektur durch den Zensus 2011 um 8 608 Personen zurückgegangen (–1 Prozent). Folglich lebten in Rheinland-Pfalz Ende 2012 insgesamt 738 134 Menschen, die unter 20 Jahre alt sind, 2 435 118 Menschen im Alter von 20- bis unter 65 Jahren sowie 817 026 Menschen, die 65 Jahre und älter sind. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung verringert sich gegenüber der Fortschreibung auf Basis der Zählung von 1987 nur wenig um 0,1 Jahre auf 44,2 Jahre.

Zahl der Seniorinnen und Senioren im Land deutlich geringer als erwartet; Durchschnittsalter sinkt leicht

T 3

Bevölkerung am 31. Dezember 2012 nach Alter¹ und Verwaltungsbezirken²

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung gemäß Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011			Veränderung zur Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987					
	unter 20 Jahre	20 – 65 Jahre	65 Jahre und älter	unter 20 Jahre		20 – 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	Anzahl			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 635	27 873	10 527	181	2,1	-349	-1,2	-227	-2,1
Kaiserslautern, St.	16 160	61 659	19 293	-150	-0,9	-2 364	-3,7	-299	-1,5
Koblenz, St.	18 058	67 985	23 736	-12	-0,1	1 165	1,7	75	0,3
Landau i. d. Pfalz, St.	7 540	27 771	8 330	-196	-2,5	-328	-1,2	14	0,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	30 881	97 882	31 416	-246	-0,8	-5 085	-4,9	-1 536	-4,7
Mainz, St.	32 680	134 075	36 001	-669	-2,0	255	0,2	457	1,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	9 131	31 089	12 048	-224	-2,4	-170	-0,5	-230	-1,9
Pirmasens, St.	6 721	23 442	10 104	58	0,9	337	1,5	254	2,6
Speyer, St.	9 293	30 061	10 410	24	0,3	-582	-1,9	238	2,3
Trier, St.	17 026	70 578	18 940	29	0,2	442	0,6	182	1,0
Worms, St.	15 322	48 756	15 649	94	0,6	-2 362	-4,6	-148	-0,9
Zweibrücken, St.	5 961	20 586	7 517	-68	-1,1	362	1,8	52	0,7
Ahrweiler	22 738	73 986	29 113	-130	-0,6	-559	-0,7	-497	-1,7
Altenkirchen (Ww.)	25 108	77 226	26 832	86	0,3	-380	-0,5	-562	-2,1
Alzey-Worms	24 816	77 912	22 445	113	0,5	668	0,9	-245	-1,1
Bad Dürkheim	23 578	78 206	29 143	-218	-0,9	-846	-1,1	-401	-1,4
Bad Kreuznach	28 942	93 220	33 144	53	0,2	75	0,1	-63	-0,2
Bernkastel-Wittlich	20 764	67 532	23 620	-68	-0,3	1 573	2,4	-116	-0,5
Birkenfeld	14 220	48 413	18 502	-215	-1,5	313	0,7	-230	-1,2
Cochem-Zell	11 596	37 471	14 408	40	0,3	1 035	2,8	-109	-0,8
Donnersbergkreis	14 832	46 109	14 567	131	0,9	330	0,7	-124	-0,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	18 961	58 171	18 814	502	2,7	1 453	2,6	14	0,1
Germersheim	24 397	77 989	22 503	-115	-0,5	-253	-0,3	-308	-1,4
Kaiserslautern	20 232	63 278	20 933	131	0,7	396	0,6	-208	-1,0
Kusel	12 767	43 467	15 532	17	0,1	768	1,8	-169	-1,1
Mainz-Bingen	39 637	124 628	37 957	-286	-0,7	-551	-0,4	-705	-1,8
Mayen-Koblenz	39 340	127 713	42 982	-1	-0,0	837	0,7	-322	-0,7
Neuwied	35 128	106 503	38 181	-31	-0,1	596	0,6	-579	-1,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	19 128	60 899	20 975	111	0,6	676	1,1	-291	-1,4
Rhein-Lahn-Kreis	22 028	72 953	26 857	17	0,1	465	0,6	-477	-1,7
Rhein-Pfalz-Kreis	27 055	89 314	31 710	-109	-0,4	-1 054	-1,2	-482	-1,5
Südliche Weinstraße	20 108	65 816	22 828	161	0,8	-178	-0,3	-544	-2,3
Südwestpfalz	16 634	58 398	22 148	86	0,5	166	0,3	-332	-1,5
Trier-Saarburg	27 834	87 846	27 130	207	0,7	613	0,7	-181	-0,7
Vulkaneifel	11 539	35 710	13 824	71	0,6	925	2,7	-99	-0,7
Westerwaldkreis	39 344	120 601	38 907	122	0,3	2 299	1,9	-410	-1,0
Rheinland-Pfalz	738 134	2 435 118	817 026	-504	-0,1	688	0,0	-8 608	-1,0
kreisfreie Städte	177 408	641 757	203 971	-1 179	-0,7	-8 679	-1,3	-1 168	-0,6
Minimum	5 961	20 586	7 517	-669	-2,5	-5 085	-4,9	-1 536	-4,7
Maximum	32 680	134 075	36 001	181	2,1	1 165	1,8	457	2,6
Landkreise	560 726	1 793 361	613 055	675	0,1	9 367	0,5	-7 440	-1,2
Minimum	11 539	35 710	13 824	-286	-1,5	-1 054	-1,2	-705	-2,3
Maximum	39 637	127 713	42 982	502	2,7	2 299	2,8	14	0,1

1 Vorläufige Ergebnisse. – 2 Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011.

Jugendquotient der landesweiten Gesamtbevölkerung unverändert, Altenquotient sinkt leicht

Der Jugendquotient, in dem die Zahl der unter 20-Jährigen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren bezogen wird und der damit das Verhältnis der häufig noch nicht Erwerbstätigen zu den erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Menschen aufzeigt, hat sich durch die zensusbedingten Korrekturen nicht verändert. Auf 100 erwerbsfähige Menschen entfallen landesweit 30,3 in der Regel noch nicht erwerbstätige Personen.

Demgegenüber sinkt der Altenquotient, in dem die 65-Jährigen und Älteren, in der Regel nicht mehr erwerbstätigen Menschen, auf die Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen bezogen wird, um 0,4 auf einen Wert von 33,6. Demnach entfallen nach den zensusbedingten altersstrukturellen Korrekturen vier Seniorinnen und Senioren weniger auf 1 000 Erwerbsfähige als nach der Fortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987.

Kreisfreie Städte: Anteil der Seniorinnen und Senioren sinkt vergleichsweise moderat

In den kreisfreien Städten sinkt die Zahl der unter 20-Jährigen zum 31. Dezember 2012 auf 177 408 Personen. Im Vergleich zum Landeswert ist dies ein überproportionaler Rückgang um 0,7 Prozent (–1 179 Personen). Besonders starke Korrekturen bei den unter 20-Jährigen ergeben sich für die Universitätsstadt Landau (–2,5 Prozent) und Neustadt an der Weinstraße (–2,4 Prozent). In Frankenthal erhöht sich dagegen der Anteil der unter 20-Jährigen an der Gesamtbevölkerung um 2,1 Prozent.

Die Gruppe der 20- bis unter 65-Jährigen sinkt in den kreisfreien Städten zum 31. Dezember 2012 um 1,3 Prozent (–8 679 Personen). Besonders deutliche zensusbedingte Bestandskorrekturen ergeben sich hier für die kreisfreien Städte Ludwigshafen am Rhein und Worms, wo die Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen um –4,9 bzw. –4,6 Prozent (–5 085 bzw. –2 362 Personen) von der

Fortschreibung auf Basis der Volkszählung von 1987 abweicht.

Während bei den unter 20-Jährigen und den 20- bis unter 65-Jährigen die relativen Korrekturen in den kreisfreien Städten stärker als im Landesdurchschnitt ausfallen, ist dort die Abweichung für die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren vergleichsweise moderat. Der Seniorenanteil wird um lediglich 0,6 Prozent nach unten korrigiert (Landeswert: –1 Prozent). Ein überproportionaler Rückgang der Zahl der Seniorinnen und Senioren ergibt sich für die Stadt Ludwigshafen am Rhein (–4,7 Prozent bzw. –1 536 Personen).

Infolge der im Vergleich zu den beiden übrigen Altersgruppen überproportionalen Verringerung der Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen liegen in den kreisfreien Städten sowohl der Jugend- als auch der Altenquotient mit Werten von 27,6 bzw. 31,8 um jeweils 0,2 über den Werten, die sich zum 31. Dezember 2012 bei der Fortschreibung der Bevölkerung auf der Grundlage der Volkszählung von 1987 ergeben haben.

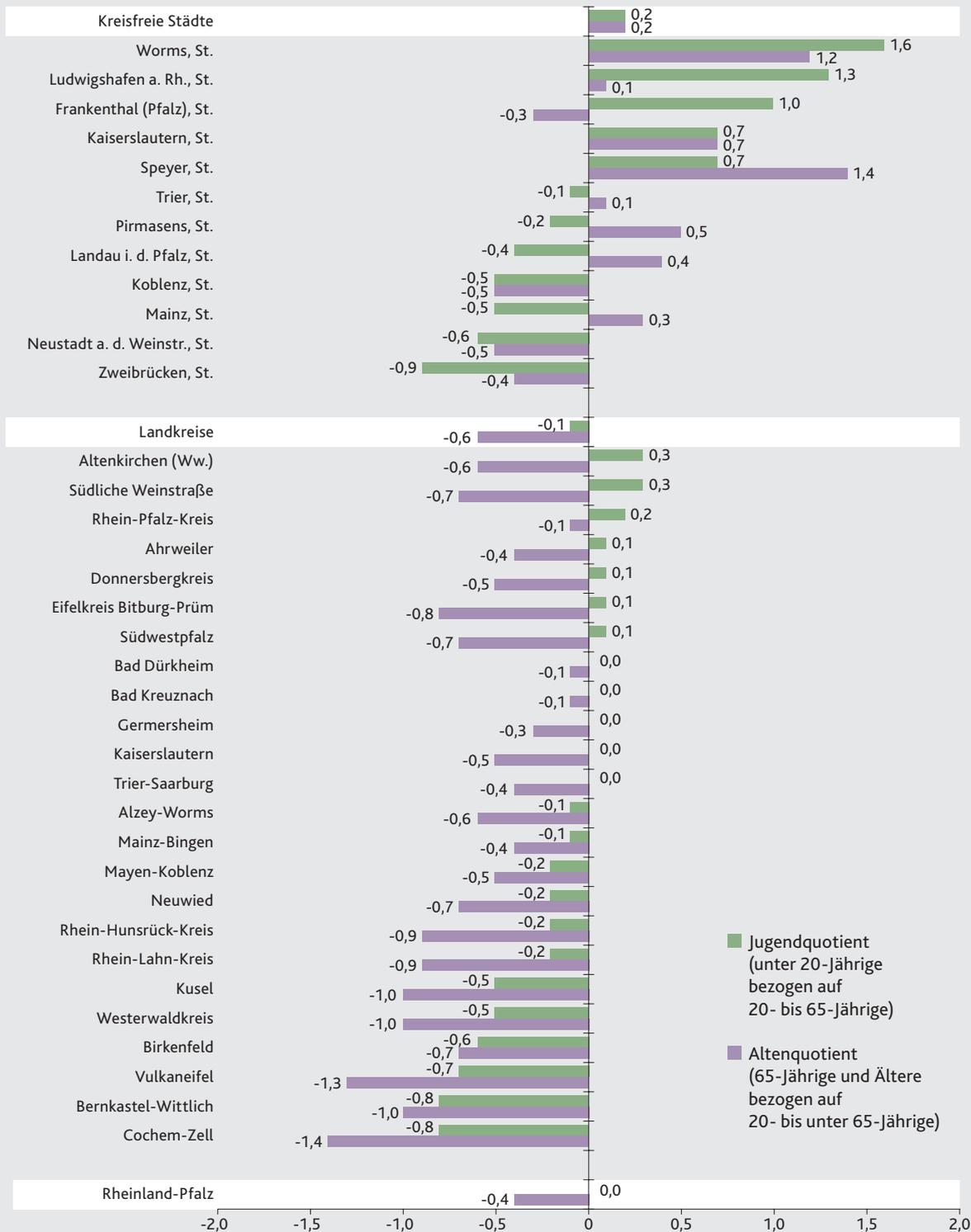
In den Landkreisen nimmt sowohl die Zahl der unter 20-Jährigen als auch die Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen zu (+0,1 bzw. +0,5 Prozent). Dort lebten am 31. Dezember 2012 mit 560 762 Personen 675 junge Menschen und mit 1 793 361 Personen 9 367 potenzielle Erwerbstätige mehr, als bei Fortschreibung der Volkszählungsergebnisse von 1987 ermittelt. Besonders starke Zuwächse der Zahl der unter 20-Jährigen ergeben sich im Eifelkreis Bitburg-Prüm (+2,7 Prozent), bei den 20- bis unter 65-Jährigen in den Landkreisen Cochem-Zell (+2,8 Prozent) und Vulkaneifel (+2,7 Prozent), im Eifelkreis Bitburg-Prüm (+2,6 Prozent) sowie im Landkreis Bernkastel-Wittlich (+2,4 Prozent).

Landkreise: Anteil der Seniorinnen und Senioren sinkt deutlicher als im Landesdurchschnitt

G 2

Jugend- und Altenquotient¹ am 31. Dezember 2012 nach Verwaltungsbezirken²

Veränderung zur Fortschreibung auf Basis der Volkszählung 1987 in Punkten



1 Vorläufige Ergebnisse. – 2 Verwaltungsgliederung zum 9. Mai 2011.

Während bei den unter 20-Jährigen und den 20- bis unter 65-Jährigen die relativen Korrekturen in den Landkreisen in entgegengesetzter Richtung zu denen in den kreisfreien Städten ausfallen, ergibt sich für die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren eine gleichgerichtete Strukturverschiebung. Die fortgeschriebene Zahl der Seniorinnen und Senioren nimmt in den Landkreisen zensusbedingt um 1,2 Prozent ab und liegt am 31. Dezember 2012 bei 613 055 Personen. Überproportionale Rückgänge der Zahl der 65-Jährigen und Älteren ergeben sich mit –2,3 Prozent für den Landkreis Südliche Weinstraße (–544 Personen), –2,1 Prozent für den Landkreis Altenkirchen (–562 Personen) und –1,8 Prozent für den Landkreis Mainz-Bingen (–705 Personen).

Infolge dieser Verschiebungen liegen in den Landkreisen nach den Ergebnissen der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 sowohl der Jugend- als auch der Altenquotient zum 31. Dezember 2012 mit Werten von 31,3 bzw. 34,2 um 0,1 bzw. 0,6 unter den Werten, die sich bei der Fortschreibung auf der Grundlage der Volkszählung von 1987 ergeben haben.

Korrektur der geschlechtsspezifischen Altersstruktur

Die Verschiebungen in der Altersstruktur zum 31. Dezember 2012 differieren deutlich nach dem Geschlecht. Die zensusbedingte Verringerung der Zahl der unter 20-Jährigen in Rheinland-Pfalz um 504 Personen (–0,1 Prozent) ist überwiegend auf eine sinkende Zahl an Mädchen und jungen Frauen zurückzuführen (–425 bzw. –0,1 Prozent). Zwar hat die Zahl der 20- bis unter 65-Jährigen kaum zugenommen (+688 Personen bzw. +0,03 Prozent). Dennoch ist dies mit einer deutlichen Verschiebung der Geschlechtsstruktur in dieser Altersgruppe verbunden,

weil nach der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 die Zahl der Frauen in dieser Altersgruppe um 8 677 Personen (+0,7 Prozent) höher und die der Männer um 7 989 Personen (–0,7 Prozent) geringer ist als bei der Fortschreibung auf Grundlage der Volkszählung von 1987. Gleich gerichtete, aber in der Intensität unterschiedliche geschlechtsspezifische Korrekturen ergeben sich in der Altersklasse der Seniorinnen und Senioren. Während die Zahl der 65-jährigen und älteren Männer um 6 886 Personen zurückgeht (–1,9 Prozent), sinkt die Zahl der Frauen vergleichsweise moderat um 1 722 Personen (–0,4 Prozent).

Infolge der geschlechtsspezifischen Altersstruktureffekte liegt nach den Ergebnissen der Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 das Durchschnittsalter der Frauen unverändert bei 45,5 Jahren, der Jugendquotient der weiblichen Bevölkerung sinkt um 0,2 auf 29,5 und der Altenquotient um 0,4 auf einen Wert von 38,2.

Die rheinland-pfälzischen Männer sind am 31. Dezember 2012 im Durchschnitt 42,9 Jahre alt und damit 0,1 Jahr jünger, als nach der Fortschreibung auf Grundlage der Zählung von 1987. Der Jugendquotient in der männlichen Bevölkerung steigt um 0,2 auf 31,1 und der Altenquotient sinkt – wie bei den Frauen – um 0,4 auf 28,9.

Korrektur der Altersstruktur nach Staatsangehörigkeit

Deutsche und ausländische Staatsangehörige tragen zu den Altersstrukturverschiebungen in unterschiedlichem Ausmaß bei. Der zensusbedingte Rückgang der Zahl der unter 20-Jährigen in Rheinland-Pfalz um 504 Personen (–0,1 Prozent) ist Ergebnis einer um –10 092 Personen rückläufigen Zahl an Ausländerinnen und Ausländern in

Deutliche Verschiebungen in der geschlechtsspezifischen Besetzung der Altersgruppen

Deutliche Korrekturen auch in der Besetzung der Altersgruppen nach Staatsangehörigkeit

dieser Bevölkerungsgruppe (–20 Prozent), bei gleichzeitiger Zunahme der Personen mit deutschem Pass um 9 588 Personen (+1,4 Prozent). In der Altersgruppe der 20- bis unter 65-Jährigen ergeben sich – trotz eines landesweit kaum merklichen Anstiegs – ebenfalls deutliche Unterschiede zwischen Deutschen sowie Ausländerinnen und Ausländern. In dieser Altersgruppe sinkt die Zahl der ausländischen Erwachsenen infolge des Zensus um 22 313 Personen (–9,1 Prozent), wohingegen die Zahl der deutschen Erwachsenen um 23 001 Personen steigt (+1,1 Prozent). Gleich gerichtet, aber in der Intensität unterschiedliche Abweichungen zwischen den beiden Fortschreibungsergebnissen ergeben sich auch in der Altersgruppe der 65-Jährigen und Älteren. Während die Zahl der ausländischen Seniorinnen und Senioren gegenüber der Fortschreibung auf Grundlage der Zählung von 1987 zum 31. Dezember 2012 um 3 687 Personen niedriger liegt (–12 Prozent), sinkt die Zahl der Seniorinnen und Senioren mit deutschem Pass relativ moderat um 4 921 Personen (–0,6 Prozent).

Auswirkungen der Strukturverschiebungen

Ob und in welchem Umfang die durch den Zensus 2011 erfolgten Korrekturen im demografischen Aufbau der statistisch erfassten Bevölkerung die bisher getroffenen Aussagen zur künftigen demografischen Entwicklung in den kreisfreien Städten und Landkreisen beeinflussen werden, bleibt weiteren Untersuchungen vorbehalten. Sobald die Fortschreibungsergebnisse zum Stichtag 31. Dezember 2013 vorliegen – das ist voraussichtlich im dritten Quartal 2014 der Fall – wird das Statistische Landesamt eine neue regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung erstellen. Diese wird weitere Erkenntnisse liefern und Basis für Folgeberechnungen sein (z. B. Vorausberechnung der Schülerinnen und Schüler, Pflegebedarfsvorausberechnung).

Gerd Reh, Diplom-Volkswirt, leitet das Referat „Bevölkerung, Gebiet, Zensus“.

Info

Zum Zensus 2011 sind bereits folgende Aufsätze in den Statistischen Monatsheften Rheinland-Pfalz erschienen:

- 4/2014 Die Entwicklung der Bevölkerung von der Volkszählung 1987 bis zum Zensus 2011
- 8/2013 Zensus 2011 – Die ersten Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung im Überblick
- 7/2013 Zensus 2011 – Die ersten Ergebnisse der Bevölkerungszählung im Überblick
- 5/2013 Zensus 2011 – Veröffentlichung erster Ergebnisse am 31. Mai 2013
- 2/2013 Zensus 2011 – Teil 2: Erhebung und Aufbereitung demografischer Strukturdaten
- 1/2013 Zensus 2011 – Teil 1: Durchführung der Gebäude- und Wohnungszählung
- 4/2011 Zensus 2011 – Haushaltebefragung und Erhebung an Anschriften mit Sonderbereichen
- 3/2010 Der Zensus 2011 – Umfassende demografische und sozioökonomische Daten
- 2/2008 Zensus 2011 – Erhebungsablauf und Aufgaben der Kommunen bei der nächsten Volks-, Gebäude- und Wohnungszählung
- 12/2006 Volkszählungen im Ausland
- 1/2006 Stichwort: Volkszählung – Registergestützter Zensus